



# NEWSLETTER

Nr. 8/September 2019  
[www.clubderradfernfahrer.ch](http://www.clubderradfernfahrer.ch)



Der Präsident Karl Würmli gibt die letzten Informationen zu Beginn der diesjährigen Fernfahrt von Schaffhausen bis Domodossola.

Geschätzte Mitglieder, liebe Freunde

Markus Kunz und ich sind seit vier Tagen auf Rekognosierungstour für die Fernfahrt 2020 von Solothurn nach Glasgow. Gerade jetzt sind wir auf der Fähre von Roscoff nach Plymouth; Markus erkundet das Schiff und ich sitze in einer kleinen, fensterlosen Kabine und überlege, ob ich seerkrank werden soll oder diese Zeilen schreiben möchte. Ich schreibe diese Zeilen gerne. Warum? Weil mir der Rückblick auf ein gelungenes Vereinsjahr Spass macht.

Morgen Samstag findet in Küsnacht am Rigi die Saison-Schlussfahrt statt, während dem wir die Rekorde in England fortsetzen. In den nächsten drei Tagen fahren wir mit dem Wagen bis nach Glasgow und werden dann sicher eine schöne Tour für nächstes Jahr im Kasten haben. Die Tour bis nach Roscoff steht bereits im Groben, der Feinschliff wird uns aber noch beschäftigen.

Höhepunkt in diesem Vereinsjahr war sicher die Fernfahrt von Schaffhausen nach Domodossola. Wir überquerten namhafte Pässe wie Hahntennjoch, Stilfserjoch, Mortirolo, San Carlo u.a. Bekanntlich zählt der Mortirolo zu den bekanntesten und härtesten Anstiegen der Alpen, welcher regelmässig auch vom Giro d'Italia befahren wird. In diesem Newsletter findet ihr

einen ausführlichen Reisebericht von Fabrizio Brentini, welcher von unseren Erlebnissen erzählt. Die Highlights für mich waren:

- Supertruppe, mit der das Rad fahren Freude macht.
- Mit Lisbeth und René die besten Helfer, welche uns nach Strich und Faden verwöhnten.
- Wunderbare, aber anspruchsvolle Strecke.
- Kein Regen während der ganzen Tour.
- Sehr gute Unterkünfte und abwechslungsreiches, der Leistung entsprechendes Essen.
- Problemlose Integration eines Velos mit unterstützendem Elektroantrieb.
- Nur ein Begleitfahrzeug, wir hatten keinen eigentlichen Besenwagen dabei.
- Zum Glück waren keine Unfälle oder grössere Pannen zu verzeichnen.

Es bleibt mir, euch zu der grossen Leistung zu gratulieren und allen, die an der Fernfahrt in irgendwelcher Form beteiligt waren, von Herzen zu danken.

Nach der Saison-Schlussfahrt steht am Samstag, 7. September das mittlerweile traditionelle Schlusssessen für die Teilnehmenden an der Fernfahrt 2019 auf dem Programm. 12 Mitglieder sind angemeldet und ich freue mich auf den gemeinsamen, unbeschwerten Abend. Habt ihr im Übrigen die Fotozusammenstellung von Fabrizio auf unserer Homepage erkundet?

Kürzlich war in einem Donnschtig-Jass eine fitte Radlerin zu bewundern. Sie war gemeinsam mit dem Moderator auf dem Rennrad unterwegs. Habt ihr Ruth Meli in der Sendung gesehen?

Das Schiff schwankt nun etwas stärker und ich muss diese Zeilen wohl oder vor allem übel abschliessen. Wir sehen uns an einem der kommenden Anlässe. Ich freue mich darauf und zähle auf euch.



Euer Präsident

Karl Würmli

### **Trainingswoche Cesenatico**

Ruth Meli trainierte mit neun anderen Personen in Cesenatico. Wie jedes Jahr organisierte Markus Eisenring diese Woche, die als Vorbereitung für die Rad-saison immer wieder geschätzt wird. Die Anreise war wettermässig eine Herausforderung. So wurde Markus auf dem Simplon vom Neuschnee überrascht. Im Süden zeigte sich der Himmel von seiner angenehmen Seite, auch wenn die Temperaturen etwas niedrig blieben. Im Hotel Capitol wurde die Gruppe einmal mehr verwöhnt. So hatte man stets genug Energie für die täglichen Ausfahrten in der wunderschönen Frühlingslandschaft.



### **Treffen in Mosen**

Eine kleine Schar traf sich wie jedes Jahr im Mai auf dem Campingplatz Mosen, wo der Organisator René Wagner eine lauschige Ecke für die gemütliche Mittagsrunde eingerichtet hatte. Nebst dem üblichen Klatsch besprachen Alfred Fluder und Markus Kunz die letzten Details für die Fernfahrt Schaffhausen-Domodossola.



### **Margot und Josef Müller mit dem Bike unterwegs**

Auf Facebook berichteten Margot und Josef Müller täglich über ihre Bikereise von der Schweiz nach Rom und zurück bis ins Tiroler Land. Den ausgesprochen spannenden Bericht mit zahlreichen Aufnahmen findet man auf unserer Homepage unter der Rubrik «Dies und jenes». Enthalten ist auch der Hinweis auf den Track, der für eine Nachahmung der Reise aus dem Internet gesogen werden kann.

# Fernfahrt 2019

Schaffhausen – Domodossola. 7 Etappen, 870 km und 15'480 hm  
Samstag, 13. Juli bis Samstag, 20. Juli



## 1. Etappe Schaffhausen – Isny

Bei kühler Witterung starteten 16 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Schaffhausen zur diesjährigen CDR-Fernfahrt. Nachdem 2016 die Schweiz gegen den Uhrzeigersinn bis zur Hälfte umrundet wurde, soll nun die andere Hälfte absolviert werden, und zwar im Uhrzeigersinn. Die erste Etappe diente dem Einrollen. Es gab kaum nennenswerte Steigungen, auch wenn am Schluss doch immerhin 1300 Höhenmeter gezählt wurden. Wir passierten hauptsächlich landwirtschaftlich intensiv genutzte Felder, wobei nach rund 70 km die Hopfenplantagen ein etwas ungewohntes Bild präsentierten. Am Schluss radelten wir in der typischen Szenerie des Allgäus, die am ehesten mit dem Jura zu vergleichen ist. Die grösste Herausforderung waren jedoch die Radwege. Solche gab es zuhauf. Und wo dies möglich war, benutzten wir sie auch. Aber man musste häufig improvisieren. Eine Baustelle da, eine Strassenüberquerung dort, zahlreiche Absätze, Schranken, die überstiegen werden mussten, und manchmal konnte man gar nicht anders als einfach zu wenden. Diejenigen, die sich ein solches Chaos ausgedacht haben, sollten zu den Holländern in die Schule gehen.



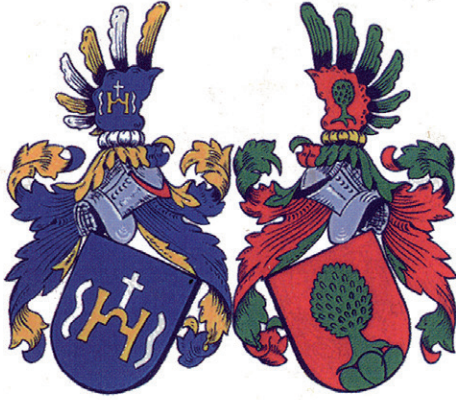
## 2. Etappe Isny – Zams

Mit viel Rückenwind und einem uns günstig gesinnten Wettergott ging es heute von den Hügeln des Allgäus in das schroffe Gebirge der österreichischen Alpen. Geplagt wurden wir jedoch vom Sonntagsverkehr. Eine besondere Zumutung waren die Motorradfahrer, die sich an keine Regeln hielten. Zweimal sahen wir Polizisten mit mobilen Radarkameras. Genützt hat es wenig. Imposant ist das Hahntennjoch mit einer Scheitelhöhe von 1800 Metern. Die Strasse mit zwei hochprozentigen Steigungen, die von uns alles abverlangten, schlängelt sich zeitweise spektakulär den Felsen entlang. Unterwegs stiessen wir auf Ortsnamen, die Nichteinheimische genauso wenig aussprechen können wie Nichtschweizer das berühmte «Chuchichästli», etwa das Dorf Bschlabs in der Gemeinde Pfafflar. Den Etappenort Zams konnten wir wegen des sich ewig hinziehenden Finales in Wimbeldon überhaupt nicht geniessen. Wir verschieben dies auf später.



## 3. Etappe Zams – Bormio

Gestern begann das grosse Rätselraten in Bezug auf die Bedingungen auf dem Stifserjoch. Eine Wetterstation prophezeite die Apokalypse mit Gewittern und Temperaturen um den Gefrierpunkt, eine andere nur leichte Bewölkung und kein Regen. Die Regenfront verlief glücklicherweise weiter südlich. Aber es war ganztags frisch. Zu bewältigen waren immerhin 3000 Höhenmeter. Zunächst absolvieren wir die moderate Steigung zum Reschenpass hinauf, von wo wir auf Radwegen, die diesen Namen auch verdienen, zum Vinschgau hinunterfahren. Überall wurden Felder bewässert. Fragt sich nur, woher man das kostbare Nass bezieht. Leicht angespannt verpflegten wir uns, bevor das grosse Abenteuer begann, die 1800 Höhenmeter aufweisende Steigung hinauf zum Dach der diesjährigen Fern-



Wagner

Buchser

- Familienwappen
- Wappenscheiben
- Wappen jeglicher Art
- Wappen malen

**Renè Wagner-Buchser**  
Storchenhof 448  
5044 Schlossrued  
Tel. 062 721 33 12

**SPRECHER**  
Druck & Satz AG

Ihr Dienstleister für Ihre  
Drucksachen von A-Z.

Industriestrasse 4b  
8604 Volketswil  
Tel. 044 946 22 22  
Fax 044 945 20 60

info@sprecherdruck.ch  
sprecherdruck.ch

**KOPIE-ATELIER**

Tel. 044 945 20 66



fahrt, zum Stilsferjoch. Auf rund 1400 m ü.M. beginnen die Kurven. Sie werden gezählt, von Kurve 48 bis zur Kurve 1 etwa 200 Meter vor dem Scheitelpunkt. Es war anstrengend, aber alle waren stolz auf ihre Leistung. Die Abfahrt war dann das Dessert, wobei man auf die debilen Benutzer von PS-starken Boliden auf zwei und vier Rädern Acht nehmen musste.

#### 4. Etappe Bormio – Sondrio

Eine kurze Etappe mit einem berühmt berüchtigten Pass. Wir starteten bei wolkenlosem Himmel und empfindlich kühlen Temperaturen. Zunächst ging es das Tal hinunter vorbei an den riesigen Verbauungen, die nach dem katastrophalen Bergsturz von 1987 notwendig wurden. Nach rund 20 Kilometer bogen wir in eine unauffällige Seitenstrasse, die den Beginn des Anstieges zum Mörderpass, wie der Mortirolo auch genannt wird, anzeigte. Es war happig, mit mehreren fast überhängenden Rampen. Aber es gab keinen Verkehr. Wir trafen lediglich andere Velofahrer, meist schnellere. Nach der Passhöhe schlängelte sich die Strasse mehrere Kilometer durch eine Landschaft, die an den Pragelpass erinnert. Die Abfahrt war lange, und je mehr Höhenmeter wir vernichteten, umso heisser wurde es. Im Veltlin angelangt, zeigte das Thermometer 32 Grad. Dazu wehte ein ekliger warmer Gegenwind auf einer stark befahrenen Strasse. Daran dachten wir nicht mehr, als wir das Grand Hotel della Posta in Sondrio bezogen, das sich direkt am Hauptplatz befindet.





## 5. Etappe Sondrio – Lecco

Nebst der dritten Etappe war dies die strengste. Locker pedaltten wir dem Fluss Adda entlang, bis wir zur 24 Kilometer langen Passstrasse hinauf zum wenig bekannten Passo San Marco abbogen. Es waren immerhin rund 1700 Höhenmeter abzutragen. Nach der Verpflegung erfolgte der zweite Aufstieg zum Passo delle Culmine. Es waren nur noch 850 Höhenmeter zu erledigen, aber man spürte die Anstrengung schon ein wenig in den Beinen. Wir wurden glücklicherweise von der wildromantischen Landschaft mit schroffen Felswänden abgelenkt. Die letzten 20 Kilometer waren mehr oder weniger gratis. In Lecco bezogen wir ein weiteres schönes Hotel, diesmal für zwei Nächte.



## 6. Etappe Lecco – Lecco

Eine rund 100 km lange Route war vorgeschlagen, doch es gab Alternativen, die einige auch wählten. Alle kamen jedoch bei der Kapelle Madonna del Ghisallo vorbei, die jedes Jahr zur Hauptattraktion der Lombardeirundfahrt zählt. Der Innenraum ist mit Reliquien aus der Radsportwelt vollgestopft. Da sind Velos berühmter Sportler ausgestellt, es hängen gerahmt und hinter Glas Trikots. Und da wo noch Platz war, reihte man Porträt an Porträt von Protagonisten der über hundertjährigen Geschichte des Radsports. Und wer noch nicht genug hatte, konnte in unmittelbarer Nachbarschaft das 2006 eröffnete Museum mit unzähligen historischen Velos besichtigen. Wer den Abstecher zum Städtchen Bellagio wagte, entdeckte ein wahres Schmuckstück, allerdings waren wir nicht die einzigen. Zurück nach Lecco wurden verschiedene Varianten getestet, alle mit Nachteilen. Entweder musste man auf autobahnähnlichen Strassen den lauten Verkehr ertragen oder aber entlang des Sees die Enge von zwei langen Tunnels aushalten.





## 7. Etappe Lecco – Domodossola

Es war fast nicht anders zu machen. Man konnte in diesem lombardischen Siedlungsbrei nur zwischen schlechten Möglichkeiten wählen. Erst kurz vor der Fähre über den Langensee nach Verbania gab es ein Paar Abschnitte mit Feldern und Wäldern. Jenseits des Sees ging es aber ähnlich mit viel Verkehr weiter. Ruhiger wurde es im Tal nach Domodossola, wobei einige wegen einer gesperrten Strasse rund zwei Kilometer auf der Autobahn radelten. Es kam, anders als bei der Verpflegung, keine Polizei vorbei. Erleichtert erreichten alle das Ziel und genehmigten soviel Bier, dass der Bardame die Gläser ausgingen.



Fazit, es war eine strenge Tour durch abwechslungsreiche Landschaften mit vielen Höhepunkten und keinem einzigen Regentropfen. Obwohl wir immer nahe der Schweizer Grenze waren, erlebten wir in den drei benachbarten Ländern Deutschland, Österreich und Italien vieles, was uns das Gefühl von spannender Fremde gab. An dieser Stelle sei dem Hauptorganisator Karl Würmli, den Streckenplanern Alfred Fluder und Markus Kunz sowie den treuen Begleitern René Wagner und Lisbeth Bolliger herzlichst, gedankt.

Fabrizio Brentini

## Schlusstour

Bei relativ frischen Temperaturen und Hochnebel sind am 24. August 15 CDR Mitglieder mit dem Rennvelo oder Auto zur Hohlen Gasse angereist. Richtung Weggis, Brunnen und Arth führte die Schlusstour rund um die Rigi. In der Zwischenzeit bereiteten Margot, Ines und Josef die Verpflegung auf dem Grillplatz vor, damit die Velofahrer nach ihrer Fahrt verpflegt werden konnten. Wie gewohnt grillierte Ruth die Steaks und Bratwürste, die mit den Salaten, von Ruth und Margot organisiert, serviert wurden. Bei Kaffee und Kuchen wurde rege diskutiert und das jährliche Zusammensein genossen.



★★★ **HOTEL | BÄREN**  
BERNSTR.-WEST 56  
CH-5034 SUHR

# Club der Radfernfahrer CDR

## Wer wir sind

1984 hatten ein paar ambitionierte Radfahrer die Idee, alle vier Jahre eine Olympische Radfernfahrt nach Athen zu organisieren. Nachdem die erste Fernfahrt erfolgreich durchgeführt wurde, gründete man im November 1984 den CDR, den Club der Radfernfahrer.

## Was wir tun

Wir führen jedes Jahr eine ein- oder zweiwöchige Fernfahrt durch. Die bisherigen Ziele sind auf der Homepage unter der Rubrik «Rückblick» aufgelistet. Wir bieten im Frühjahr eine Trainingswoche an, und wir treffen uns zwei- bis dreimal im Jahr zu einem lockeren Höck.

## Wen wir ansprechen

Wer gerne auf dem Rennrad sitzt, keine Scheu vor längeren Etappen hat, das Zusammensein mit anderen Radbegeisterten geniessen möchte, ist herzlich eingeladen Mitglied zu werden.

## Vorstand

Karl Würmli (Präsident)  
Fabrizio Brentini  
Markus Kunz  
René Wagner  
Ruth Meli

[karl.wuermli@gsw.ch](mailto:karl.wuermli@gsw.ch)  
[fbrentini@bluewin.ch](mailto:fbrentini@bluewin.ch)  
[mkunz03@bluewin.ch](mailto:mkunz03@bluewin.ch)  
[r.wagner@quickline.ch](mailto:r.wagner@quickline.ch)  
[ruth.meli@bluewin.ch](mailto:ruth.meli@bluewin.ch)

Für weitere Informationen siehe:

# VELOREISEN

Aktive Erholung in guter Gesellschaft



## Veloferien à la carte:

- eigenes Velo oder Mietvelo
- klassisches Tourenvelo oder Elektrovelo
- gemütliche oder sportliche Tagesetappen
- Übernachtung im Hotel oder auf dem Flussschiff

Bestellen Sie jetzt den aktuellen Katalog

Jetzt buchen & informieren

[www.twerenbold.ch](http://www.twerenbold.ch) oder 056 484 84 84

Im Steiacher 1, 5406 Baden-Rütihof



Reisen in guter Gesellschaft



# TWERENBOLD